Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 40 (1914)

Heft: 32

Artikel: Zur Weltgeschichte

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-446942

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Zwei Völker

War ein Traum nur unser Slug? Kühn und stolz, gleich Königsaaren sind wir sonnenwärts gefahren, . . ihr und wir, im Siegeszug.

Grünend lag das Jammertal und die Wege, die wir grausend, qualvoll wandelten Jahrtausend, schimmerten im Morgenstrahl.

Und des Glücks, des Friedens voll mochten wir zur Serne grüßen, kriegsgefangen uns zu Süßen fank von selbst der alte Groll;

Daß wir hocherhaben, weit waren, wie die Weltenmeister die den Marschallstab der Geister führen über Raum und Seit.

's war ein Traum. Der Nordwind schlug in des Grohwegs Staub uns nieder. Schmerzlich öffnen wir die Lider: Traum war unser Höhenflug. G. 21. Kanslegg

Zur Weltgeschichte

Der Engländer kann sich gratulieren, wenn er nie gezwungen wird, Sarbe zu bekennen. Die Wahl zwischen den rabenschwarzen Senegalesen, den gelben Hindus und den schottischen Knieröcken dürste ihm schwer fallen.

Die Missionen protestieren, vergessen aber, daß Beschwerden nichts nützen, wenn man sie bei den höchsten Instanzen über diese selber anbringen soll.

Der Bogerkönig Johnson hat sich als Sreiwilliger in das französische Geer einreihen lassen, wird sich aber darüber müssen belehren lassen, daß jeht nicht die Seit ist, seine Gegner mit Handschuhen anzusassen.

Xarl Hans Strobl will die literarische Aritik gegen die Entente mobil machen. Wenn er nur nicht als literarischer Franctireur erschossen wird.

Die farbigen Völker werden jeht zu Tausenden und aber Tausenden auf die französischen Schlachtselder geführt, damit sie endlich aus eigener Anschauung erfahren lernen, wie weit ihnen die europäische Kultur an Zarbarei überlegen ist.

Die französischen Dum-Dum-Geschosse sind Exerziergeschosse und nicht Dum-Dum-Geschosse. Allerdings wird auf französischen Exerzierplähen mit Dum-Dum-Geschossen operiert.

Erika Wedekind hat ihr Sarengeschenk für die deutschen Krieger hergegeben. So hat sie dem "Sriedensgaren" Gelegenheit gegeben, endlich auch einmal ein menschenfreundliches Werk zu tun.

Eines hat der europäische Arieg für sich: Man braucht heute keine große Reise mehr zu unternehmen, wenn man den dunkelsten Erdteil mit eigenen Augen sehen will.

Lebenslauf

Er war ein Mann, ein ganzer Mann, Xein Sloh und keine Laus. Er zog sich früh die Hosen an Und zog sie abends aus.

Er liebte Menschheit, Vaterland, Ein gutes Mittagbrot, Er lebte, wie es allbekannt, Bis eines Tags er tot.

Ob Meier oder Müller er, Ob er Karl Schulze hieß, Ihn nannte jeder Kellner Herr, Dem er ein Trinkgeld ließ.

Aun liegt er unterm großen Hauf' In seinem eignen Grab; Einst zog er früh die Hos' herauf, Ließ abends sie hinab.

Bedankensplitter

Es ist bezeichnend für die Oberstächlichkeit der Menschen, daß sie, woenn sie jemand vorgestellt worden sind, sagen: "Ich habe ihn kennen gelernt!"

Das Wesen des Hppochonders besieht darin, daß ihm was sehlt, wenn ihm nichts sehlt.

Es ist ein zweischneidiges Schwert, wenn ein Patient zum Arzt sagt: "Herr Doktor, ich bin gründlich von Ihnen kuriert."

Der Terzsehler vieler Menschen besteht darin, daß es ihnen an Kerzsehlt.

Nuch unter den Wohltätern foll es Menschen geben, die einem anderen nicht einmal Gehör schenken.

Aus den Jugen

Die Welt geht aus den Sugen und niemand mehr, der leimt. Erst hat man recht gelogen und war recht abgeseimt,

fang "Legt die Waffen nieder!" Im Geilsarmeejargon, benahm sich brav und bieder mit hoher Brotektion.

Es hagelte Kongresse vom Haag herab bis Bern, Die Deutschen und Granzosen hatten sich furchtbar gern.

Der Syrupsrieden trieste den Gerren in den Bart, da sie die Milch verzapsten der frommen Denkungsart.

Das war ein wunderschöner verliebter Mummenschanz — — Nun kommt der Uschermittwoch Sreund Hein spielt auf zum Tanz.

Nun ist man baß verwundert, daß es dem Strauß geht arg, troßdem er doch so weislich den Xopf im Sand verbarg.

Abraham a Ganta Clara

Beim Buchhändler

"Ich wünsche ein Kärtchen vom Kriegsschauplah!"

Commis: Dann darf ich Ihnen vielleicht diesen Erdglobus empsehlen?!

Eine Stilblüte

Ein Gemeinderat sagte in seinem Antrag unter anderem: ".... Zis dieser Vorschlag Wirklichkeit geworden ist, wird noch viel Wasser die Broge hinabgeschwebt kommen!"

Zeitgemäß



Rellner: Sie wünschen? Gast: Eine Portion Havas.

Xellner: 21h, versteh' schon, eine Portion Aufschnitt!